

Hinweise zum Sprachgebrauch

Als *genus commune* wird durchgehend das Maskulinum verwandt. Geschlechtsspezifische Aussagen sind als solche im Text unmißverständlich gekennzeichnet. Abweichend von der üblichen sportwissenschaftlichen Tradition, nach der wissenschaftliche Arbeiten in der unpersönlichen dritten Person abgefaßt werden, verwende ich neben dieser Ausdrucksweise auch die erste Person, insbesondere dann, wenn ich – wie an dieser Stelle – eine persönliche Stellungnahme abgebe. Wichtiger als die Wahl des Personalpronomens scheint mir die davon unabhängige theoretische und empirische Fundierung der Aussage sowie die Stichhaltigkeit der Argumentation, die nicht unwesentlich vom Grad der sprachlichen Prägnanz und Präzision getragen wird. Im übrigen ist die Verwendung der ersten Person in der internationalen qualitativen Forschung (vgl. z.B. Denzin & Lincoln 1994; Breuer 1996), die dem Forschungsgegenstand gemäß in dieser Arbeit ein besonderes Gewicht besitzt, weitverbreitet (vgl. z.B. Leye 1992; Faltermaier 1994; O'Brien Cousins 2000; Abraham 2001; in Reviews z.B. Diketmüller 2001b). Für die doch recht sperrige Junktur „Bewegungs- und Sportaktivitäten“ verwende ich durchgehend die Abkürzung BSpA, auch als Attribut und in Komposita im Sinne von „Bewegungs-“ oder „Sport-“, beispielsweise BSpA-bezogen, BSpA-freundlich, BSpA-Angebot, BSpA-Verankerung. Diese Schreibweise ist sicherlich alles andere als elegant, ökonomische Überlegungen und das Kriterium der Lesbarkeit haben mich jedoch letzten Endes zu dieser Sprachregelung bewogen. Im übrigen halte ich mich an die Alte Rechtschreibung, ohne gewisse Optionen der Neuen Rechtschreibung zu negieren, da ich es für sinnvoll halte, im konkreten Einzelfall zu entscheiden und dabei nach den Kriterien der sprachlichen Genauigkeit und Verständlichkeit (z.B. vielsagend statt „viel sagend“) sowie der Sprachkultur (z.B. Subsumption statt „Subsumtion“) zu verfahren.